

# Beschluss Für ein solidarisches und gerechtes Berlin – Gesundheitsversorgung, Pflege und Sport für alle!

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 17. Verschiedene Anträge

## Antragstext

1 Die Krisen unserer Zeit machen auch vor unserer Stadt nicht halt. Ein  
2 überlastetes Gesundheitssystem, eine unterfinanzierte Pflege und ungleiche  
3 Zugänge zu Sport- und Freizeitangeboten sind nur einige der Probleme, die viele  
4 Menschen in unserer Stadt betreffen. Jahrzehntelange Sparpolitik und eine  
5 zunehmende Kommerzialisierung haben dazu geführt, dass soziale Gerechtigkeit im  
6 Gesundheits- und Pflegebereich immer weiter in den Hintergrund rückt.  
7 Gleichzeitig fehlt es an einer konsequenten und inklusiven Förderung von Sport.  
8 Als Grüne Jugend Berlin können wir das nicht hinnehmen! Ein lebenswertes Berlin  
9 ist nur möglich, wenn alle Menschen unabhängig von Einkommen, Herkunft oder  
10 Geschlecht gleichberechtigten Zugang zu gesundheitlicher Versorgung und  
11 gesellschaftlicher Teilhabe haben.

## 12 Gute Pflege durch gute Arbeitsbedingungen für 13 Beschäftigte

14 Jeder Mensch ist in seinem Leben auf Pflege und Fürsorge durch seine Mitmenschen  
15 angewiesen, egal ob durch Angehörige oder professionelles Pflegepersonal. Pflege  
16 ist das Rückgrat unseres Gesundheitssystems und betrifft uns alle.

17 Pflegekräfte leisten einen elementaren Teil der Gesundheitsversorgung in unserer  
18 Stadt und der Druck auf sie steigt stetig. Fehlende Fachkräfte, schlechte  
19 Arbeitsbedingungen und eine profitorientierte Finanzierung des Gesundheitswesens  
20 gefährden eine menschenwürdige Pflege. Das ist nicht hinnehmbar.

21 Für uns als Grüne Jugend Berlin ist klar: Wir brauchen eine grundlegende Reform  
22 der Pflegepolitik! Dazu gehören bessere Arbeitsbedingungen für Pflegende, eine  
23 gerechte Finanzierung sowie eine stärkere Anerkennung dieser unverzichtbaren  
24 Arbeit. Pflege muss am Menschen orientiert sein – nicht an wirtschaftlichen  
25 Interessen.

26 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir daher:

27 Gesetzliche Personalbemessung - Mehr Personal, bessere Pflege!

28 Wir fordern die Einführung eines verbindlichen Bemessungsinstrumentes für den  
29 Personalbedarf auf Basis pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse. Außerdem bedarf  
30 es einer Festlegung einer gesetzlichen Mindestbesetzung auf Basis von  
31 Personalbemessungsinstrumenten, um Überlastung zu vermeiden und eine sichere  
32 Versorgung zu gewährleisten. Als Übergangslösung muss außerdem die PPR 2.0  
33 kurzfristig umgesetzt werden, bis ein langfristiges, wissenschaftlich fundiertes  
34 System entwickelt ist.

35 Gute Ausbildung – für eine nachhaltige Zukunft der Pflege in Berlin!

36 Die Ausbildung von Pflegefachkräften ist ein elementarer Baustein des  
37 Pflegesystems. Um Auszubildende bestmöglich zu unterstützen, bedarf es der

38 Bereitstellung relevanter Lehrmaterialien und uneingeschränkter Zugang zu  
39 Fachliteratur. Ebenso elementar sind ausreichende räumliche, technische und  
40 personelle Ausstattung mit einem maximalen Verhältnis von 1:15 zwischen  
41 Lehrenden und Auszubildenden. Darüber hinaus stellen wir uns gegen die  
42 Anrechnung von Auszubildenden auf den Stellenplan, um echte Ausbildungsqualität  
43 zu gewährleisten. Azubis sollen auf sichere Weise praktische Erfahrung sammeln  
44 und ihre Kenntnisse festigen.

45 Gerechte Finanzierung – Weg von der Gewinnmaximierung!

46 Pflege ist für die Menschen da und nicht um Profite zu machen. Wir fordern daher  
47 die Sicherstellung einer ausreichenden Finanzierung landeseigener  
48 Pflegeeinrichtungen ohne Profitorientierung.

49 Politisches Mitbestimmungsrecht – Pflege muss mitentscheiden!

50 Pfleger\*innen müssen an Entscheidungen beteiligt werden. Wir fordern daher eine  
51 stärkere Einbindung pflegerischer Expertise in Krisenstäbe und  
52 gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse des Berliner Senats. Darüber hinaus  
53 fordern wir auch den Ausbau von Gremien zur Interessenvertretung von  
54 Pflegekräften auf Landesebene.

55 Pflege ist ein gesellschaftlicher Grundpfeiler – doch sie kann nur dann  
56 funktionieren, wenn die Menschen, die sie leisten, unter guten Bedingungen  
57 arbeiten können. Die Grüne Jugend Berlin kämpft für eine bessere Pflege – für  
58 die Menschen, die sie leisten, und für die, die auf sie angewiesen sind!

59 Ein Gesundheitssystem für alle Menschen in unserer Stadt

60 Gesundheit darf nicht von Einkommen, sozialem Status, Herkunft oder Geschlecht  
61 abhängen. Doch jahrzehntelange Sparpolitik hat dazu geführt, dass die  
62 Wirklichkeit immer weiter von diesem Anspruch entfernt ist. Die Folgen sind  
63 lange Wartezeiten, eine Überlastung von medizinischem Personal und eine Zwei-  
64 Klassen-Medizin, die Ungleichheiten verschärft.

65 Als Grüne Jugend Berlin setzen wir uns für ein solidarisches,  
66 gemeinwohlorientiertes und zukunftsfähiges Gesundheitssystem für alle Menschen  
67 in unserer Stadt ein. Für die Menschen die Gesundheitsversorgung in Anspruch  
68 nehmen und die, die sie leisten.

69 Daher fordern wir als Grüne Jugend Berlin:

70 Faire Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten!

71 Wir stellen uns klar hinter die Forderungen der Berliner Krankenhausbewegung.  
72 Zum Gesundheitssystem gehören nicht nur Ärzt\*innen und Pfleger\*innen.  
73 Reinigungskräfte, Essensversorgung und weitere systemrelevante Berufe sind für  
74 den Krankenhausbetrieb unverzichtbar und dürfen nicht schlechter behandelt  
75 werden. Die TvÖD muss daher für alle Beschäftigten der Vivantes-Töchter gelten.

76 Psychische Gesundheit stärken

77 Wer in Berlin psychotherapeutische Hilfe sucht, ist oftmals mit langen Warte-  
78 und Suchzeiten konfrontiert. Dabei ist in mentalen Notsituationen schnelle und  
79 persönliche Hilfe essenziell, teilweise lebenswichtig. Wir fordern deshalb eine  
80 personelle und finanzielle Förderung psychiatrischer Einrichtungen und

81 Krankenhäuser, um Überlastung und Versorgungslücken zu verringern. Darüber  
82 hinaus fordern wir die Schaffung einer zentralen Beratungsstelle in Berlin, die  
83 Hilfesuchende niedrigschwellig informiert, unterstützt und an geeignete Stellen  
84 weitervermittelt. Menschen die psychotherapeutische Hilfe benötigen sind oft  
85 nicht in der Lage sich selber Hilfe zu suchen. Um diesen Menschen zu helfen  
86 fordern wir das Vermittlungsangebot der kassenärztlichen Vereinigung zu  
87 erweitern. Diese soll neben der Psychotherapeutischen Sprechstunde auch als  
88 Vermittlungsstelle für einen niedrigschwelligeren Zugang zu längerfristige  
89 Therapie dienen. Wir fordern die Stärkung und Unterstützung von Beratungs und  
90 Informationsstellen, und wenn nötig fordern wir eine bedarfsgerechte Erweiterung  
91 dieser Angebote.

92 Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, das Projekt "Nummer gegen Kummer" mit  
93 sofortiger Wirkung zu refinanzieren.

94 Wir kämpfen weiterhin gegen eine Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen  
95 an. Dazu gehört, dass psychische Erkrankungen kein Ausschlusskriterium für die  
96 Einstellung oder Verbeamtung sein dürfen.

97 Schulgesundheitspflege implementieren

98 Wir setzen uns für die Einführung von Schulgesundheitsfachkräften an Berliner  
99 Schulen, um die Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention zu  
100 stärken. Diese Fachkräfte sollen Aufgaben wie Erste Hilfe, Betreuung bei akuten  
101 Erkrankungen, Unterstützung von Schüler\*innen mit chronischen Krankheiten oder  
102 Behinderungen, regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Beratung und  
103 Präventionsmaßnahmen übernehmen. Die Implementierung soll wissenschaftlich  
104 begleitet und durch das Land Berlin finanziert werden.

105 **Demographischer Wandel**

106 Unsere Gesellschaft verändert sich laufend und wird immer älter. Das bringt in  
107 vielen Bereichen Herausforderungen mit sich. Als Grüne Jugend Berlins setzen wir  
108 uns für eine generationengerechte Politik ein, die die Interessen von allen  
109 Generationen, sowie zukünftigen Generationen konsequent mitdenkt.

110 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir daher:

111 Wahlalter ab 12 - Demokratische Teilhabe ermöglichen!

112 Als Grüne Jugend Berlin lehnen wir die Beschränkung des Wahlrechts aufgrund des  
113 Alters einer Person ab. Langfristig muss das politische Ziel sein, Wahlrecht  
114 bereits ab der Geburt zu ermöglichen. Kurzfristig setzen wir uns für eine  
115 Herabsetzung des Wahlalters auf 12 Jahre für Wahlen des Berliner  
116 Abgeordnetenhauses und der Bezirksverordnetenversammlungen ein.

117 Wir fordern außerdem einen Ausbau von politischen Bildungsangeboten für alle  
118 Bevölkerungsgruppen. Die Inhalte davon müssen für alle Teile der Gesellschaft  
119 verfügbar sein und verständlich sowie barrierearm aufbereitet werden.

120 Außerdem müssen auch Wahlen selbst verständlich und barrierearm gestaltet  
121 werden.

## 122 Drogenpolitik - Verbotspolitik war gestern!

123 Die teilweise Legalisierung von Cannabis auf Bundesebene war ein Schritt in die  
124 richtige Richtung, sie reicht allerdings nicht aus. Es braucht eine vollständige  
125 Legalisierung, einhergehend mit umfassenden Aufklärungsmaßnahmen und  
126 Hilfsangeboten für Suchterkrankte. Statt Verbotspolitik erkennen wir die  
127 Lebensrealität der Menschen an und versuchen sie in dieser zu unterstützen.

128 Als Grüne Jugend Berlin fordern wird:

129 Bessere Hilfsangebote für Konsument\*innen

130 Es braucht einen Ausbau der Angebote des Drug-Checkings: Konsument\*innen von  
131 Drogen müssen in der Lage sein, informierte Entscheidungen zu treffen. Drug-  
132 Checking ermöglicht es Personen, genau herauszufinden, ob Drogen mit  
133 gesundheitsschädlichen Stoffen gestreckt wurden. Dabei ist wichtig, dass solche  
134 Checks kostenlos und anonym stattfinden, damit Nutzer\*innen vor Strafverfolgung  
135 sicher sind. Zudem braucht es den Ausbau von Drogenkonsumräumen, damit diese  
136 flächendeckend verfügbar sind.

137 Cannabis-Modellprojekte in ganz Berlin

138 Die Bezirke Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg haben sich auf den Weg  
139 gemacht, ein wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt zur Abgabe von Cannabis  
140 zum Freizeitkonsum zu ermöglichen. Das begrüßen wir und fordern weitere Projekte  
141 in ganz Berlin.

## 142 Sportmetropole für alle!

143 Berlin ist eine Sportmetropole. Dafür ist jedoch nicht nur der Profisport  
144 verantwortlich. Für viele Menschen in unserer Stadt gehört Sport zum Alltag und  
145 leistet einen wichtigen Beitrag zur physischen und mentalen Gesundheit! Für uns  
146 als Grüne Jugend Berlin ist deshalb klar: Sport ist für alle da und muss daher  
147 in allen Bereichen gerecht finanziert, strukturell gestärkt und  
148 diskriminierungsfrei zugänglich sein. Die Berliner Sportlandschaft muss so  
149 gestaltet werden, dass sie sowohl Breiten- als auch Leistungssport fördert und  
150 gleichzeitig allen Bevölkerungsgruppen offensteht.

151 Der Sanierungsstau der Berliner Sportstätten und Schwimmbäder muss gezielt  
152 bekämpft werden. Zu oft scheitert Sport daran, dass es an Plätzen zum Trainieren  
153 mangelt oder Sportstätten in einem maroden Zustand sind. Wir setzen uns für eine  
154 konsequente Sanierung und den Ausbau von Sportinfrastruktur ein, damit Sport für  
155 alle Menschen in Berlin zugänglich bleibt.

156 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir:

157 Mehr und bessere Sportstätten für unsere Stadt

158 Berlin braucht mehr multifunktionale Sportstätten, die für verschiedene  
159 Sportarten genutzt werden können. Die Sanierung der bestehenden Sportstätten muss  
160 konsequenter, nachhaltiger und geordneter erfolgen. Sportstätten und öffentliche  
161 Sportanlagen müssen barrierefrei zugänglich sein, damit Menschen mit  
162 Behinderungen gleichberechtigt am Sport teilnehmen können.

163 Ein gerechtes und transparentes Sportbudgeting

164 Wir fordern den Senat, die Bezirkssportämter sowie die Landes- und  
165 Bezirkssportbünde auf, ein umfassendes Gender- und Sportartenbudgeting  
166 einzuführen. Dies muss auch die Vergabe von Sportstättenbelegungen umfassen,  
167 damit alle Gruppen gleichberechtigt Zugang zu Sportanlagen erhalten. Das  
168 Budgeting muss öffentlich einsehbar sein und zu realen Veränderungen führen.  
169 Frauen- und queere Sportangebote sowie inklusive Sportprojekte müssen gezielt  
170 gefördert werden, um strukturelle Ungleichheiten abzubauen.

171 Faire Kostenverteilung im Profisport

172 Polizeigewalt und ein übermäßiges, militarisiertes Auftreten der Polizei sind  
173 bei Fußballspielen keine Seltenheit.

174  
175 Für uns ist klar, dies ist keine Lösung, um Gewalt zu reduzieren und wir  
176 kritisieren dieses Auftreten scharf. Wir fordern außerdem Präventivmaßnahmen wie  
177 Awareness-Konzepte der Vereinen bei Veranstaltungen und Spielen, insbesondere  
178 bei Hochrisikospielen.

179 Um eine faire Kostenverteilung im Profisport zu fördern, muss der Berliner Senat  
180 muss sich der Bremer Praxis anschließen und die extra Kosten für  
181 Hochrisikospiele an die Deutsche Fußball Liga (DFL) weiterleiten. Es ist nicht  
182 hinnehmbar, dass die Allgemeinheit für die hohen Sicherheitskosten bei  
183 bestimmten Fußballspielen aufkommt, während Vereine hohe Einnahmen erzielen.  
184 Dabei ist klar, dass diese Praxis nur für gewinnorientierte Veranstaltungen  
185 gilt, an der voraussichtlich mehr als 5.000 Personen zeitgleich teilnehmen  
186 werden, wenn wegen erfahrungsgemäß zu erwartender Gewalthandlungen der Einsatz  
187 von zusätzlichen Polizeikräften vorhersehbar erforderlich wird.

188 Schwimmbäder sanieren

189 Schwimmbäder sind für den Schul- und Breitensport essentiell und müssen instand  
190 gehalten und ausgebaut werden. Darüber hinaus kann Schwimmen überlebenswichtig  
191 sein. Daher muss sichergestellt werden, dass alle Berliner\*innen die  
192 Möglichkeiten haben, Schwimmen zu lernen, unabhängig von ihrem Einkommen, ihrer  
193 Herkunft oder anderen Merkmalen. Wir als Grüne Jugend Berlin fordern kostenlosen  
194 Zugang für Schüler\*innen in Schwimmbäder.

195 E-Sport als Sport anerkennen und gemeinnützig gestalten

196 In Berlin gibt es bereits heute zahlreiche Vereine in denen Mitglieder  
197 professionel E-Sports betreiben. Die Mitglieder trainieren dabei oft mit  
198 Trainingsplänen, um ihre mentale und physische Fitness zu steigern. Vereine  
199 können auch bei der Suchtprävention eine elementare Rolle spielen und bieten  
200 einen Ort des sozialen Austausches. Daher müssen E-Sport Vereine in Berlin  
201 stärker unterstützt werden. Ohne eine Anerkennung von E-Sport als Sport bleiben  
202 ihnen jedoch Zugänge zu Fördermöglichkeiten verwehrt. Daher fordern wir vom  
203 Berliner Senat E-Sport als Sport anzuerkennen.

204 Ehrenamt in Sportvereinen fördern

205 Eine solidarische Gesellschaft lebt von Menschen, die sich für andere Menschen  
206 einsetzen. Berlinweit sind das unter anderem über 60.000 Menschen, die  
207 ehrenamtlich z.B. als Betreuer\*innen, Trainer\*innen, Schiedsrichter\*innen oder  
208 Platzwärter\*innen in Sportvereinen aktiv sind und das Fundament des  
209 organisierten Sports bilden.

210 Dieses ehrenamtliche Engagement wollen wir als Grüne Jugend Berlin durch eine  
211 Erhöhung der Ehrenamtszuschale und die regelmäßige Überprüfung und Anpassung  
212 der Übungsleitungszuschale fördern, so dass auch Menschen mit geringem  
213 Einkommen diese Tätigkeiten ausüben können. Neben der finanziellen Förderung  
214 setzen wir uns auch für die Stärkung der Aus- und Fortbildung von Trainer\*innen  
215 ein. Dabei soll in der Ausbildung von Trainer\*innen das Thema "sexualisierte  
216 Gewalt im Sport" verpflichtend sein sowie die Information zu  
217 Präventionsmaßnahmen und Schutzkonzepten.

218 Frauensport fördern – Sport ist nicht nur Männerfußball

219  
220 Frauensport hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung und Aufmerksamkeit  
221 gewonnen. Dennoch bleibt die finanzielle und mediale Unterstützung im Vergleich  
222 zum Männersport, insbesondere zum Männerfußball, unzureichend. Als Grüne Jugend  
223 Berlin setzen wir uns dafür ein, dass Sportler\*innen die Aufmerksamkeit,  
224 Reichweite und Förderung erhalten die ihnen zusteht. Ein Mittel dafür können  
225 auch sportliche Großveranstaltungen im Frauensport sein.

226  
227 Für uns als Grüne Jugend Berlin ist klar, dass solche Sportgroßereignisse  
228 ökologisch nachhaltig gestaltet werden müssen und Deutschland eine Vorbildrolle  
229 für soziale Standards und Menschenrechte einnehmen muss. Demonstrationsverbote,  
230 wie sie zuletzt von der UEFA im Zuge der Herren Fußball-Europameisterschaft 2024  
231 gefordert wurden, lehnen wir entschieden ab. Wenn solche Forderungen zur  
232 Bedingung einer Austragung werden, ist das für uns nicht akzeptabel. Damit geht  
233 auch einher, dass die Bedingungen für die Austragung von Großveranstaltungen  
234 transparent gemacht werden müssen und für die Öffentlichkeit einsehbar sein  
235 müssen.

236 Eine zentrale Frage bei sportlichen Großveranstaltungen ist auch die  
237 Kostenverteilung. Es muss dabei stets sichergestellt werden, dass sportliche  
238 Großereignisse nicht auf Kosten des Breitensportes finanziert werden. Außerdem  
239 lehnen wir Veranstaltungen ab, deren Kosten größtenteils durch die  
240 Steuerehenden getragen werden, während die Gewinne privatisiert werden.  
241 Steuerbefreiung für die austragenden Unternehmen lehnen wir ab, um eine faire  
242 Lastenverteilung sicherzustellen.

243  
244 Insofern diese Bedingungen erfüllt sind begrüßen wir auch die Initiative von  
245 Deutschland sich um die Frauen Fußball-Europameisterschaft 2029 zu bewerben.

246 Sportliche Förderung in der SchuleMancherorts fällt in Berlin jahrelang wegen  
247 maroder Sporthallen der Sportunterricht aus. Daher setzen wir uns alle Grüne  
248 Jugend Berlin für ein berlinweites Förderprogramm zur Sanierung und Neubau von  
249 Sporthallen an Schulen ein. Dabei sollen die Standards der UN-  
250 Behindertenrechtskonvention beachtet und Orte geschaffen werden, an denen alle  
251 Jugendlichen und Kinder in ihrer Freizeit die Möglichkeit erhalten, kostenlos  
252 Sport zu treiben. Des Weiteren sollte der Sportunterricht nicht auf  
253 Leistungsdruck durch Noten basieren, sondern stattdessen den Spaß von Kindern an  
254 Sport und Bewegung fördern.

255 Sport in Berlin darf kein Luxus sein. Ob Breiten- oder Leistungssport, jede\*r  
256 muss Zugang zu guten Sportangeboten und Sportstätten haben. Die Grüne Jugend  
257 Berlin setzt sich dafür ein, dass Sportstrukturen gerechter, inklusiver und  
258 nachhaltiger gestaltet werden!